

**Zum Bundesverband gehören Fachschulen für
Motopädie an folgenden Berufskollegs:**

Weber - Schule – Düsseldorf
Emanuel-Leutze-Str. 8 (Aureum), 40547 Düsseldorf
0211/5202450
weber-schule@praeha.de
www.weber-schule.de

Franz Sales Berufskolleg - Essen
Steeler Str 261, 45138 Essen
0201/2769-501
stefan.krabs@franz-sales-haus.de
www.franz-sales-haus.de

Berufskolleg Michaelshoven - Köln
Pfarrer-te-Reh-Straße 5, 50999 Köln
0221/99562251
g.puetz@bfw-koeln.de
www.berufskolleg-michaelshoven.de

Berufskolleg Bergisch Gladbach
Bensberger Straße 134 - 146
51469 Bergisch Gladbach
02202/25010
r.marnitz@bkgl.de
www.bkgl.de

LWL Berufskolleg - Fachschulen Hamm
Heithofer Allee 64, 59071 Hamm
02381/893-8504/14
Markus.SerranoMinar@lwl.org
www.lwl-berufskolleg.de

Märkisches Berufskolleg - Unna
Parkstr. 22, 59425 Unna
02303/27-1245
motopaedie@mbk-unna.de
www.motopaedieschule.de

www.bam-ev.com

BAM

Bundesverband der Ausbildungsstätten für
staatlich anerkannte Motopädinnen/Motopäden e.V.



Motopädie an Grundschulen



Deutscher Berufsverband
der MotopädInnen/
MototherapeutInnen

DBM e.V.

In Kooperation mit:

Motopädie an Grundschulen

Körper und Bewegung stehen im Zentrum motopädischer Arbeit. Dabei ist Bewegung sowohl Ziel als auch Medium der motopädischen Intervention. Ziel aller pädagogischen und therapeutischen Bemühungen ist die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung.

Die moderne Kinderwelt zeichnet sich oft durch Bewegungsarmut, anregungsarme Umgebung sowie eine Zunahme problematischer sozialer Einbindung aus.

Häufig sind die Folgen im Schulalltag zu beobachten und zeigen sich in Entwicklungsbeeinträchtigungen im kognitiven, sozial-emotionalen und/oder motorischen Bereich. Lernbeeinträchtigungen in Basiskompetenzen wie Lesen, Schreiben oder Rechnen sind dabei genauso zu beobachten wie Einschränkungen in den für die Schule grundlegenden Voraussetzungen wie Aufmerksamkeit, Konzentration oder den sozialen Basiskompetenzen.

Hier setzt die förderdiagnostische Arbeitsweise von Motopädinnen* an. Auf der Basis von individuellen Entwicklungsplänen wird eine ganzheitliche und mehrdimensionale Diagnostik erstellt, die eine auf das Kind angepasste Entwicklungsbegleitung ermöglicht. Dazu gehört auch die Beratung aller am Prozess des Kindes beteiligten Personen.

In inklusiv arbeitenden Grundschulen können Motopädinnen individuelle Förderangebote für Kinder mit Behinderung anbieten bzw. diese in gemeinsamen Sport- und Bewegungsstunden persönlich begleiten.

* aus Gründen der Lesbarkeit wird bei der Berufsbezeichnung die weibliche Form verwendet. Gemeint sind immer sowohl Motopädinnen als auch Motopäden.

Wirkung der motopädischen Arbeit

Die Motopädin verbindet pädagogische, sporttherapeutische, neurophysiologische, medizinische und psychologische Kenntnisse die individuell und ressourcenorientiert eingesetzt werden. Sie kombiniert die Wirkfaktoren motopädischer Arbeit (Beziehung, Raum, Zeit, Gruppe, Material und System) mit neurophysiologischen Konzepten wie z.B. der Sensorischen Integration und erprobten Prozessgestaltungen. Dies ermöglicht eine ganzheitliche motopädische Entwicklungsbegleitung.

Ziel der Arbeit ist die harmonische Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, die sich im schulischen Kontext stabilisierend auf die Lernvoraussetzungen sowie die sozial-emotionalen Kompetenzen auswirkt.



Arbeitsweise von Motopädinnen an Grundschulen

Sie bieten Hilfe an beim Aufspüren, Aufzeigen und „Verstehen“ von Zusammenhängen für Entwicklungs- und Lernbeeinträchtigungen. Dabei stehen funktionale Zusammenhänge (was hat z.B. das Schreiben mit dem Gleichgewicht zu tun oder Rechnen mit dem Körperschema?) genauso in der mehrperspektivischen Betrachtungsweise wie strukturgenetische Erklärungsansätze (z.B. welche Handlungsstrategien stehen dem Kind in Konfliktsituationen zur Verfügung), verstehende Zugänge (z.B. was will das Kind mit seinem Verhalten eigentlich ausdrücken) oder systemische Überlegungen (z.B. in welchen Situationen zeigt das Kind eigentlich welche Fähigkeiten).

Sie geben Anregungen, wie bewegt gelernt werden kann oder setzen diese Impulse in Spiel- und Fördersituationen selber mit den Kindern um. Über Lernen in Bewegung werden Lernstrategien und soziale Kompetenzen entwickelt aber auch Mengen, Zahlenräume, Rechenoperationen, Kategorien, Buchstabe etc. mit dem ganzen Körper erfahren und damit „begriffen“.

Sie gehen von den Stärken des Kindes aus. Fehler und Irrtümer werden als Tore des Lernens verstanden. Die Motopädin versteht das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung. Entwicklung ist Selbstentwicklung die in einer komplexen Individuum-Umwelt-Beziehung stattfindet. Fördersituationen werden daher so gestaltet, dass Erfahrungsräume zur Verfügung gestellt werden, die das Kind eigenständig nutzt. Insofern ist die Rolle der Motopädin nur in Ausnahmefällen führend, sondern in der Regel begleitend, stützend, anregend oder auch folgend.